

Milky Way

express



8. Ausgabe 6. August 2016

Die Nachrichten für die Bewohner von Eulachon und dessen Trabanten.

Erdlinge reisen ab



Ein entscheidender Moment: Das Schwarze Loch schluckt die Mondsteine. Foto: Pipo

Die über 700 Gäste, welche von Prinzessin Aladima eingeladen wurden, reisen heute zurück zu ihrem Heimatplaneten. Da Zylions Raumschiffstaffel nicht genügend Sitzplätze zur Verfügung stellen kann, verlassen die ausserplanetaren Besucher gruppenweise Eulachon. Für den Planeten und seine Trabanten bedeutet dies einerseits die langersehnte Rückkehr zum Normalzustand, andererseits aber auch den Schritt in eine neue Zukunft. Die vielen hergerichteten Schlafplätze, die mobilen Sanitäreinrichtungen und die bereitgestellten Feldküchen müssen nun rückgebaut werden. Insbesondere Mont Aquilo wird mit der grossen Abwanderung zu kämpfen haben. Ylph und Knump werden nun wieder die einzigen Bewohner des Mondes sein.

Ob die Freundschaft zwischen den irdischen Besuchern und dem Minister Ehepaar zu einer politischen Partnerschaft zwischen Eulachon und der Erde führen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar. Darauf angesprochen sagte Zylion an der letzten Pressekonferenz: „Wir haben mehrfach den Kontakt mit den politischen Anführern der Menschheit gesucht. Bisher wurden unsere Anfragen jedoch ignoriert.“ Zudem müsse sich der blaue Planet erst noch zivilisa-

Gemeinsam grosse Gefahr gebannt

Die Steine, welche gestern Abend von den Herzen der Eulachoner gepurzelt sind, dürften einige tausend Kilogramm oder vielleicht sogar einen kleinen Mond schwer sein. Minister Zylions Fünf-Punkte-Plan ging auf. Nurai gelang es, eine Fata Morgana zu erzaubern, die das Schwarze Loch anlockte. „Mir blieb die Luft weg, als es direkt auf mich zu schwebte“, berichtet der Gärtner. In letzter Sekunde tauchten Ylph und Knump auf und köderten das Schwarze Loch so lange mit dem begehrten Mondstein, bis dieses zuschnappte. Dieser Mondstein bekam dem Schwarzen Loch aber gar nicht. Es wurde ganz schwach, hustete und spuckte, so dass es für El Piro und Ariella ein Leichtes war, es mit dem Amarischen Netz einzufangen.

Fortsetzung auf Seite 5

torisch weiterentwickeln und die Befriedung aller seiner Gegenden erreichen. „Die Menschen zeigten sich ausschliesslich an unserer Waffentechnologie interessiert“, liess der Minister weiter wissen. Waffenlieferungen an Krisengebiete seien jedoch wider jeder Vernunft und aller ethischer Überlegungen. Man werde die Entwicklung auf der Erde jedoch weiter verfolgen und allenfalls Neuverhandlungen wiederaufnehmen.

Hauptsponsoren:



Johann Jacob Rieter-Stiftung

Stadt Winterthur



FREIRAUM



MIGROS
kulturprozent

Mein bester Re-La-Moment



Bungee (10), Dunant

Mir hat am besten der Badibesuch vom letzten Sonntag gefallen.



Sey (14), Andelfingen

Ich habe mich vor allem gefreut, dass ich viele Leute aus dem Kurs wiedersehen konnte.



Rikara (13), Hartmannen

Das Beste am Re-La war für mich das Feuerwerk am 1. August. Das war richtig schön.



Daiato (10), Orion

Als wir nach unserem Hike endlich beim Platz ankamen, wusste ich, dass ich es geschafft hatte. Das war ein schönes Gefühl. Unser Biwakplatz war übrigens beim Sempachersee.



Smilax (18), Elgg

Wir haben ein 24-Stunden-Geländegame gemacht. Dafür stand uns der Wald 5 zur Verfügung. Der ist schön abgelegen und wir hatten unsere Ruhe. Das war ein absolutes Highlight.



Anker (17), Piogruppe

Mir hat es Spass gemacht, mit dem Fahrrad an den Sempachersee zu radeln und dort zu schwimmen.



Maribu (30), Andelfingen

Für mich war der Super-10-Kampf der Koje 531 natürlich der eindrücklichste Lagermoment.



Kaiman (13), Heidegg

Das Nachtgame mit der Abteilung BCEB wird mir bestimmt in Erinnerung bleiben; ich hatte dabei sehr viel Spass.



Orava (14) mit Almera (14) und Chea (13), Gallispitz

Das Bulldoggen gegen Avalon und Eschenberg war richtig klasse.



Směju (11) und Milou (12), Avalon

Uns hat die Nachtübung am besten gefallen.



Maloney (fast 19), Rhenania

Mir hat es besonders gut gefallen, das Dach der Koje aufzubauen.



Wave (12), Dunant

Strix' Laser-Show war der Hammer!

Euloskop

1 Komet

Die Fröschli vom Apolloskop sind dir plötzlich egal. Bei der Einheit gegenüber gibt es jemanden, der dich total herzlich angelächelt hat. Du nimmst all deinen Mut zusammen und sprichst deinen Schwarm an.

2 Sternschnuppe

Dir fällt ein Stein vom Herzen. Im letzten Moment wurde der Planet vor dem schwarzen Loch gerettet und der Fixstern Kalter Tupf vor der bösen All-Mafia gerettet. Da Eulachon offenbar ganz gut auf sein Planetensystem aufpassen kann, beschliesst du, deinen Verein aufzulösen und die Mitgliederzahlungen in Süssigkeiten für die Heimfahrt zu investieren.

3 UFO

Zum Glück hat die Lagerband derart die Emotionen zum Kochen gebracht, dass sich niemand mehr an deine Zitronentränli erinnert. Du bist zufrieden, denn wieder bist du sehr gefragt. Einer muss ja schliesslich die ganzen Bauten wieder abbauen.

4 Asteorid

Du bist auf Wolke Sieben. Du wurdest von deinem Fröschlichswarm von gegenüber angesprochen. Und dann noch so passend: Ob dein Vater Astronaut sei, oder wie die Sterne in deine Augen kämen?

5 Zwergplanet

Die Erleichterung ist riesig, du hast es geschafft. Deine Mondleiter haben es geschafft. Eulachon ist gerettet und der Kalte Tupf gleich mit. Nie hättest du dir träumen lassen, dass sich so ein Loch mit Sternenfaden ganz einfach zunähen lässt. Du bist begeistert und wirst zu Hause als Erstes dein Täschli aufrüsten.

6 Rakete

Du hast einen wirklich guten Job gemacht. Die Sicherheit ist begeistert. Du bekommst Autogramme auf dein Pfadihemd von allen drei Schichtleitern und eine förige Leuchtweste. Der Abschied fällt dir wirklich schwer. Besonders jetzt, wo die Jungs das Schwarze Loch hüten müssen, könntest du tatsächlich mithelfen.

7 Satellit

Dein Magen hat sich von den Gerberkäslis erholt und sowieso ist jetzt alles gut. In ein paar Stunden schon siehst du dein Mami wieder. Für eine besonders gelungene Begrüssung nimmst du extra eine Sonnenblume aus der Allee mit.

Asiram Andrommeda, Sterneflüsterin auf Eulachon

News der Erde

Besser als ein Goldschatz

Grosse Freude bei schwedischen Tauchern. Aus dem 1676 gesunkenen Kriegsschiff „Kronan“ wurden bereits viele langweilige Dinge geborgen. Doch nun, nach Kanonen, Knochen und Münzen, fand die Forschergruppe endlich etwas, was alle Erwartungen übertraf: 340 Jahre alter Käse. Dieser befand sich in einem wasserdichten Behälter und wurde darin kaum beschädigt. Die Schweden zeigten sich begeistert von diesem unglaublichen Fund. Die Kostlichkeit wird vorerst jedoch nicht verspeist, sondern durch Wissenschaftler untersucht.

Brand nach Toilettengang

La Palma – Ein Tourist musste seine Notdurft im Wald verrichten. Der Erdling, offenbar beschämt über den Anblick seiner eigenen Ausscheidungen, entschied sich zu einer drastischen Massnahme: Er zündete kurzerhand das Toilettenpapier an. Dieses übertrug das Feuer auf den trockenen Boden. Inzwischen stehen über 2500 Hektaren Waldfläche in Flammen. Die Behörden sprechen inzwischen von einer richtigen „Schei**“-Situation“.

Giftmüll wird zum Problem

Laut einem Forschungsteam der Menschen könnten sich im kalten Teil des Planeten Giftstoffe aus dem Eis lösen. Ironischerweise wurden diese von den Erdlingen selbst dort deponiert, welche glaubten, dass die Eisschicht nie mehr wegschmelzen wird. Fünfzig Jahre später passiert nun genau das: Ein klimatisches Phänomen – der sogenannte Treibhauseffekt – legt die giftigen Abfälle wieder frei. Die Erwärmung der Erdatmosphäre war zwar damals schon bekannt, nur konnte natürlich niemand ahnen, dass das „ewige Eis“ dadurch schmelzen könnte.

Endlich kopierbar, aber wirkungslos

Auf der Erde herrscht allgemein die Regel vor: Wenn du krank bist, wird geholfen. In vielen Ländern auch gratis. Wenn man sich aber im Voraus, also präventiv schützen will, muss dies in den meisten Fällen selbst bezahlen. Je nach Erdenbürger unterscheidet sich die Summe dabei: Für die Einen ist es ein Sackgeld, für andere ein Jahresgehalt. Weil viele Erdenbürger

Helfersteckbrief



Name: Sör

Job im Re-La:

Redaktionsleiter bei milkywave.fm

Im Re-La seit:

Samstag, 23. Juli 2016

Meine Lieblingsarbeit im Re-La:

Die News im Radio moderieren.

Geht gar nicht:

Personen, die bei leuchtender „On Air“-Lampe ins Studio laufen.

Stunden Schlaf pro Nacht:

Wenn ich die Morgenshow mache ca. sechs, ansonsten etwa acht Stunden.

Das Re-La ist cool, weil...

...ich hier viele lässige Leute kennenlernen konnte und sehr herzlich aufgenommen wurde.

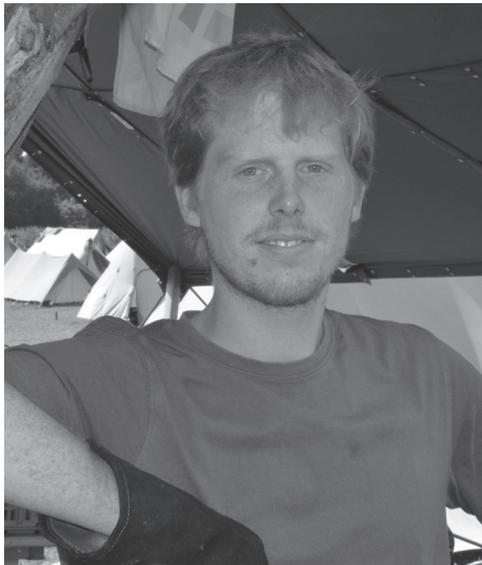
So habe ich heute Wasser gespart:

Ich habe nach dem Zähneputzen den Schaum heruntergeschluckt.

an diese Vorabekämpfung namens „impfen“ glauben, verdiente der Erfinder eines solchen Wirkstoffes mit dem Namen „Tamiflu“ rund 15.7 Milliarden Franken. Mit dem Geld könnte man auch durchgehend 770 Jahre lang ein Regionslager abhalten. Jetzt verliert es bald seinen Patentschutz, das Mittel könnte also endlich billiger produziert werden. Ein Jahr zuvor fand man aber heraus, dass das Medikament sowieso zu grossen Teilen wirkungslos ist. Jänu.

Lagersingle

In dieser Ausgabe stellen wir zum letzten Mal zwei liebeshungrige Singles vor, welche im Re-La endlich ihr Schätzchen finden möchten. Wenn du Interesse an unseren Singles hast, melde dich direkt bei ihnen oder hinterlasse eine anonyme Nachricht bei der Redaktion.



Name: Gizmo

Alter: 23

Abteilung: Rhenania

Sucht: Eine Frau mit der man Pferde stehlen kann

Lieblings-Lagerfeuer-Lied:

Bajuschki Baju

Lieblings-Pfadi-Essen:

Äplermakronen

Orangen- oder Multivitaminsaft:

Orangensaft, am liebsten frisch gepresst

Singst du Bolle mit oder ohne den Schirmteil? Mit

In der Pfadi seit: 2003

Was darf für dich in einem Pfadilager nicht fehlen?

Eine Taschenlampe

Wann hattest du deinen ersten Kuss?

Mit 17 Jahren

Eulachonisches Highlight:

Die Helferbar



Name: Sheewa

Alter: 21

Abteilung: Rhenania

Sucht: Einen zuverlässigen Mann

Lieblings-Lagerfeuer-Lied:

Bajuschki Baju

Lieblings-Pfadi-Essen:

Fotzelschnitte

Orangen- oder Multivitaminsaft:

Kafi

Singst du Bolle mit oder ohne den Schirmteil? Mit

In der Pfadi seit: 2001

Was darf für dich in einem Pfadilager nicht fehlen?

Ein Mitternachts-Snack

Wann hattest du deinen ersten Kuss?

Mit 13 Jahren

Eulachonisches Highlight:

Die Nurai-Rakete

MilkyWay zum letzten Mal gefunden!



Unser geliebtes MilkyWay, welches regelmässig abhanden kam, ist zum letzten Mal aufgetaucht. Lyra von der Pfadi Andelfingen hat es während einem Block unter der Bühne entdeckt.

Galaktolino geht Konkurs

Galaktolino, der einzige Supermarkt Eulachons, ging gestern überraschend bankrott. Gegen Börsenschluss brachen alle Kurse schlagartig ein. „Wir vermuten, dass es mit der Abreise der Erdlinge zu tun hat“, meinte Stella, CEO des Galaktolino. Gleichzeitig kündete sie einen grossen Lagerverkauf an: Ab heute Samstag, 9:00 Uhr können Einheiten, Leiter oder Butzli die übrigen Lebensmittel direkt in der Filiale beziehen.

Badges nicht abgegeben

Zuverlässige Quellen berichten, dass fast das gesamte Kader der Lagerleitung den Planeten am Donnerstag verliess, ihren Badge aber nicht wie vorgesehen im Infozelt deponierten. Der schwere Verstoss kann jedoch nicht geahndet werden, da das einzige Gericht Eulachons seine Aktivität heute einstellt. Ohne Erdlinge gebe es schlicht zu wenig Straffällige, liess eine Medienmitteilung der Regierung verlauten.

Goldsponsoren:



Silbersponsoren:



KAB Brandschutz



Gemeinsam grosse Gefahren gebannt



Ein entscheidender Moment: Das Schwarze Loch schluckt die Mondsteine. Foto: Pipo

Schliesslich war es ein Kinderspiel für Klevaar und Maït von Silva Luna, das Schwarze Loch mit dem berühmten Sternraupenfaden zusammenzunähen. „Der Faden ist bisher noch nie gerissen“, so Maït. Das Schwarze Loch wurde daraufhin in

die Hände der Sicherheit übergeben. Ob noch eine Zelle frei steht, ist unklar. Möglicherweise muss es sein Kämmerlein bald mit Rötzköf teilen, der noch immer wegen zahlreicher Delikte in Untersuchungshaft sitzt.

Gute Nachrichten häufen sich

Der Freude nicht genug, entdeckte die reizende Aladima einen Hut, welchen das Schwarze Loch ausgehustet hatte. Bäsche Böteli bestätigte, dass dies der Hut des bösen All-Mafia Boss All Di Capo sei. Offenbar hatte das Schwarze Loch seinen eigenen Herr und Meister verschlungen. Und um dem blubschen Jubel noch das letzte Krönli aufzusetzen, überbrachte Bäsche Böteli just in diesem Moment die frohe Kunde vom Intergalaktischen Rat: Der Kalte Tupf steht per sofort unter Artenschutz.

Prinzessin Aladima bedankte sich bei der versammelten Pfadischar für diese grenzenlos grossartige Mithilfe. „Ihr habt Eulachon zu dem gemacht, was es einmal war – einfach grandios“, so Aladima. Die ehemalige Monarchin bedauert, dass ihre Erdlingfreunde nun zurückreisen. „Ich werde sie alle in bester Erinnerung behalten. Die Zeit mit diesen Pfadis war einfach toll. Ich kann sie ja auch ab und zu besuchen, jetzt wo das Raumschiff wieder funktioniert“, so die Prinzessin mit Abschiedstränen in den Augen.

Text: Twist

PFADFINDER
+
MIGROS-KULTURPROZENT
=
RELA EULACHON 2016

Migros-Kulturprozent unterstützt vielseitig. Seit 1957. Freiwillig.

Profitieren auch Sie: www.migros-kulturprozent.ch/luzern

MIGROS
kulturprozent

Durcheinander auf Eulachon

Durcheinander auf den Monden, galaktische Hobbies und mittendrin unsere fünf Lieblinge. Ordne jedem Charakter ein Hobby, eine Station und einen Mond zu. Dein Vorwissen über Eulachon darfst du selbstverständlich anwenden. Der Mond Aiuton wird hier als Station aufgeführt. Aber aufgepasst: Die Stationen befinden sich nicht mehr auf dem richtigen Mond. Viel Spass!

Beispiel:

1. Auf der Station Aiuton findet das alljährliche Galaxienwrestling statt. Titelverteidiger für dieses Jahr ist wieder einmal „dä Bäsche“.

Hinweise:

2. Auf Silva Luna findet Rötzköff regelmässig Entspannung bei seinem Hobby, welches nichts mit Sternschnuppen am Hut hat.

3. Jemand der Meteoriten ausgräbt, war äusserst verwirrt, als er die Station Hukamaris auf Trabanthor fand.

4. Auf der Station Popocatépetel sind die Sternschnuppen am besten zu sehen und einzusammeln. Die Station Popocatépetel ist komischerweise nicht auf Mont Aquilo anzutreffen.

5. Unsere Zofe versteckt sich gerne in Kratern. Diese sind nicht in der Station Aiuton auf Mont Aquilo zu finden.

6. Aladima ist nicht auf Hukamaris, dafür weiss sie, dass die Stationen von Silva Luna und Nurai vertauscht wurden.

	Rötzköff	Zylion	Aladima	Zofe	Böstler Bäsche Böteli	Amaris	Nurai	Silva Luna	Mont Aquilo	Trabanthor	Hukamaris	Kaiai	Acercola	Popocatépetel	Aiuton
Meteoriten ausgraben					X										X
Kometenweitwurf					X										X
Galaxienwrestling	X	X	X	X	✓						X	X	X	X	✓
Sternschnuppenstaubsammeln					X										X
Kraterversteckis					X										X
Hukamaris					X										
Kaiai					X										
Acercola					X										
Popocatépetel					X										
Aiuton	X	X	X	X	✓										
Amaris															
Nurai															
Silva Luna															
Mont Aquilo															
Trabanthor															

Wer	Mond	Station	Hobby
Rötzköff			
Zylion			
Aladima			
Zofe			
Böstler Bäsche Böteli			

Lagerresumée



Bald erklingen hier keine Gitarrentöne mehr. Foto:Kajuki

Schnaufende, ankommende, rucksacktragende Kinder und Leiter hauchten vor genau zwei Wochen dem Lagerplatz sein Leben ein. Die Monde wurden in Beschlag genommen, Spatzen aufgeschlagen und die Küchenzelte konstruiert. Die Bewohner Aiutons betrachteten fasziniert und zufrieden, wie sich die Menschen hier auf Eulachon einlebten und wohlfühlten. Die Energie der Besucher auf unserem Planeten war deutlich zu spüren, das Strahlen der Kinder steckte so manchen Eulachoner an und ihre lustigen Pfadiaktivitäten brachten einige von uns zum Schmunzeln.

Man stellte mit der Zeit aber immer mehr fest, dass die Erdenbewohner äusserst wenig schlafen und sich dies in Form von Augenringen rächt. Fragt man nun, am Ende der Eulachonreise, wie es ihnen geht, kommt die Antwort prompt: Müde, aber gut. Es ist mittlerweile auch statistisch festgehalten, dass man anhand der Grösse der Augenringe voraussagen kann, ob

sich ein Erdling eher auf zu Hause freut oder Eulachon bereits innerlich vermisst. Die Meisten sind glücklich, bald wieder das eigene Bett oder eine warme Dusche geniessen zu können. Man hört aber auch von der Furcht vor dem sogenannten Euloch nach dem Besuch unseres Planeten. Beschrieben wird dieses Loch mit einem Gefühl des Unwohlseins, wenn man wieder zu Hause ist und nicht mehr alle anderen Mondbewohner um sich herum hat. Man hat dann das drängende Bedürfnis, sich wieder unter Gleichgesinnte zu begeben.

Egal ob die lieben Besucher nach ihrer Heimreise glücklich sind, wieder eine Toilette mit Spülung zu benutzen, unseren Planeten extrem vermissen oder ins Euloch fallen – wir sind dankbar, waren die foulardtragenden Wesen bei uns zu Besuch.

Tschau, bis wieder einmal.

Text: Orenda

Begegnung mit Grimsel



Emsiges Treiben unter dem Kamel. Die Pios stehen Schlange, um das Essgeschirr des Frühstücks abzuwaschen. Blaurote Foulards, schwarzgelbe Foulards, blaue Krawatten und viele andere Umhänge, welche die Zugehörigkeit unserer Pios signalisieren. Ich spaziere zuerst um die betriebsame Menschenmenge, setze mich dann auf einen Baumstamm unter dem Doppelsarasan, wo ich einigen Pios Gesellschaft leisten kann. Die Gruppe ist bunt gemischt, Pios vieler Equipen und Abteilungen schliessen sich hier zusammen und plaudern. Grimsel setzt sich zu uns und wir wechseln von „Schwiizerdütsch“ auf Schriftsprache. Als ich mit ihm spreche, merke ich selber, wie sich meine Sprache verlangsamt, so wie wenn ich mit einem Kleinkind spreche: Ich will dem Flüchtling die Kommunikation so einfach wie möglich gestalten. Umso erstaunter bin ich dann, als Grimsel mir kecke Antworten gibt und schneller Hochdeutsch spricht als ich selbst. Überrascht über die guten Deutschkenntnisse des Pios frage ich ihn, seit wann er denn überhaupt in der Schweiz sei. Darauf beginnt mir Grimsel ein wenig von seinem Leben zu erzählen.

Grimsel hat afghanische Wurzeln, ist allerdings im Iran aufgewachsen und nun seit acht Monaten im Durchgangszentrum Töss. Seine Tante und sein Onkel sind bereits seit zwölf Jahren in der Schweiz. Zu diesen Verwandten will er

ziehen, sobald er eine Aufenthaltsbewilligung bekommt.

„Für die Zukunft ist es besser in der Schweiz. Ich will eine Lehre machen und die Leute sind netter“, erklärt mir Grimsel. „Nur Deutsch ist wichtig. Kein Französisch oder Englisch. Ich will in der Schweiz bleiben und ich lerne jeden Tag Deutsch mit Herrn Steinbeck.“

Während wir unter dem Kamel sitzen, wird unsere Gruppe immer grösser. Andere Pios setzen sich zu uns und hören den Ausführungen von Grimsel aufmerksam zu.

Grimsel erzählt mir, dass er im Iran Zimmermann werden wollte. In der Schweiz will er allerdings eine Lehre als Koch machen. Das Lieblingsessen unseres angehenden Koches ist übrigens Spaghetti. Ich frage ihn, warum er denn hier nicht Zimmermann werden wolle. Darauf zeichnet sich ein breites Grinsen auf seinem Gesicht ab: „Hier gibt es zu viele Zimmermannen. Alle wollen das werden!“

In der Pfadi ist Grimsel seit einigen Monaten. Die Pioequipe Avalon/Waldmann unternimmt regelmässig Aktivitäten mit Asylsuchenden. Grimsel hat, wie sieben andere Flüchtlinge, im Frühling einen Pfadikurs für Leiter besucht und ist begeistert mit ins Re-La gekommen: „Ich komme gerne in die Pfadi, für Freunde und viele Freunde.“

Unter dem Kamel ist es unterdessen noch emsiger geworden: Einige Pios machen sich bereit, um den Nachmittag in der Seebadi zu verbringen. Ich geniesse es, auf dem Baumstamm zu sitzen und verschiedenen Gesprächen, die gleichzeitig stattfinden, zuzuhören. Ich sehe wie Grimsel und die anderen Flüchtlinge hier gut eingegliedert sind. Ich frage Grimsels Leiterin und seinen Kollegen, welche von Anfang am Gespräch dabei waren, wie sie die Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen empfinden. Ich bekomme eine einstimmige Antwort: „Es ist eine Bereicherung!“

Die „Grüchtliwand“ zieht meine Aufmerksamkeit auf sich. Ich stehe auf und werfe einen Blick darauf. Als ich mich umdrehe, sehe ich eine schwatzende und unbeschwerte Gruppe Jugendlicher. Ich ziehe weiter, glücklich, einen interessanten Menschen kennengelernt zu haben.

Text: Duende

Powder to the people 2017



Magst du sportliche Abenteuer im Schnee und hast auch im Winter Lust auf Pfadilager?

Vom **12. – 18. Februar 2017** finden die nächsten Schneesportlager in Braunwald GL & Sörenberg LU statt.

Teilnehmen dürfen alle Pfadis und Pios mit den Jahrgängen 1999 – 2005 .

Anmeldung, Lagerbericht 2016 und weitere Infos auf www.pfadiwinti.ch

Raumfahrer gefunden!

Die Gewinner des Raumfahrtprogramms von Captain Strubel sind gefunden. Diese haben das Space-Quiz am Besuchstag mit Bravour gemeistert. Das Re-La dankt Strubel für seinen grossartigen Einsatz für die Präsentation und den Posten.

1. Platz: Hammy, Abteilung Dunant
2. Platz: Milou, Abteilung Avalon
3. Platz: Balygo, Abteilung Avalon

Alle Leiter aufgepasst!

Du weisst gar nicht, was du mit all der gewonnenen Freizeit, die nun durch das Wegfallen der ReLa-Planung anfällt, anfangen sollst?! Keine Sorge, wir haben die Lösung parat. Wir haben dir hier einige Vertiefungsmöglichkeiten für das Leben nach Eulachon aufgelistet:

5.-10. September: Schütziwoche, das Mini-Pfadilager für alle Leiterinnen und Leiter während des normalen Alltagsstresses

17./18. September: Volleyballnacht, der Sportanlass für alle wettbewerbshungrigen Leiter

1. Oktober: Pfadiball, der etwas andere Pfadianlass, wo Foulard und Hemd für einmal gegen Krawatte und Abendkleid getauscht wird.

Übrigens: zu allen Anlässen findest du auf der Pfadiwinti-Homepage weitere Details.

Top 10!

Das ganze Lager über hat ein professionelles Fototeam Eulachon und seine Bewohner abgelichtet. Wir baten Chira, Gignol, Kajuki, Kaa und Pipo um die zehn besten Fotos des Regionslagers. Hier sind sie!



Das Panoramabild vom Planeten, fotografiert mit Yangs Drohne.



Die wohl meistbesuchte Attraktion Mont Aquilos und vielleicht ganz Eulachons: die Seilbahn.



Das Schiff auf Amaris während einer Mitternachtsfahrt.



Rötzköff während seiner Festnahme durch die Sicherheit.



Das Höhenfeuer am 1. August, bestaunt von allen Seiten.



Das Ressortleiter-Foulard in Gold: Zum Tauschen besonders begehrt.



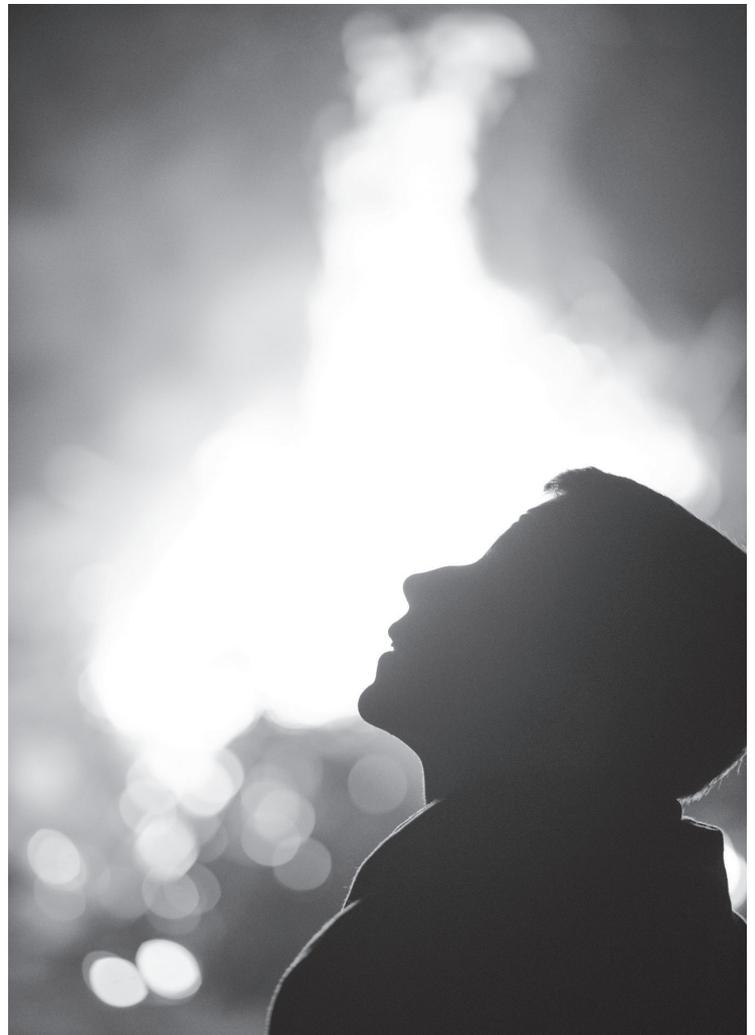
Zylion und Aladima während ihrer Hochzeit. Am Ballon: Die Hochzeitswünsche.



Butzli und Eltern geniessen die Show am Besuchstag.



Die Milchstrasse, von Eulachon aus betrachtet.



Je grösser das Feuer, desto glücklicher die Pfadis.

Expeditionen der BABOS erfolgreich zurückgekehrt



Am vergangenen Dienstag machten sich drei Gruppen im Namen des Oberbabos des Babo-Clans, welcher auf dem Mond *Silva Luna* haust, auf eine zweitägige Expedition. Ihr Auftrag lautete, andere Galaxien zu bereisen und von ihren Erfahrungen zu berichten, welche anschliessend in das grosse Buch der Babos niedergeschrieben werden sollten.

Die Mutigsten unter den Babos, also der Trupp Habsburg der Hartmannen und die Trupps Grifenberg und Beerenberg der Pfadi Waldmann, machten sich auf den Weg. Leider hatte die Babo-Kasse keine Kapazität für Spesen. So mussten die Gruppen selber Reise, Verpflegung und Unterkunft berappen. Selbstverständlich sollte auch ein Geschenk für den grossen Oberbabo mitgebracht werden. Somit waren die Pfadis auf die Hilfe der Bewohner fremder Planeten angewiesen.

Die erste Gruppe beschloss, in die Galaxie Luzernien zu reisen. Sie flogen mit dem Raumtaxi. Um dieses zu bezahlen, wurden fleissig Schoggihärzli an die Einheimischen verkauft. Sie fanden eine tolle Unterkunft bei einem freundlichen „Buur“ (so werden Agrarpraktiker in Luzernien genannt). Am nächsten Tag durften die Pfadi in einem interstellaren See Kajak fahren und baden gehen. Das Highlight ihrer Reise war sicherlich die Rückkehr zur Hauptstadt Luzerniens mit dem WARP Schnellboot. Als Stärkung für die weite Heimreise auf Eulachon schnabulierten sie einen Coupe. Als Geschenk für den Oberbabo brachten sie ein kleines aus-

serirdisches Geschöpf mit. Der Oberbabo nahm das Geschenk mit Freude in seine Sammlung auf, zeigte sich aber etwas enttäuscht über die fehlenden Lebenszeichen.

Gruppe Zwei visitierte den berühmten Biel-Nebel74 an. Dort verdiente sie mit Mühe ein paar intergalaktische Batzen. Gegen Abend (Eulachon-Zeit) machte sich die Gruppe auf die Suche nach einer Unterkunft. Ein Motel war so freundlich und liess die Babos bei sich übernachten. Sogar Pommes, Wassermelonen, Zmorge und eine Dusche bekamen die Pfadis. Als Gegenleistung mussten diverse kleine Ämtlis erledigt werden (Karton bündeln, Wasserkansister stapeln oder Sonnenschirme aufstellen). Am nächsten Morgen besuchten sie die Eltern eines Gruppenmitgliedes dort. Bei ihnen erledigten sie diverse Gartenarbeiten. Belohnt wurden sie danach mit einem feinen Mittagessen und einer Bootsfahrt inklusive Wakeboard Sessions. Für den Oberbabo brachten sie ein Kilo seltene Würste vom Servalatus Einhorn und einen Muschelketten-Bausatz.

Die letzte Gruppe hatte sich die gefährliche Route zu dem Sternencluster LESAB ausgesucht. Zwischen drei Sternen, im Dreisternenegg, befindet sich dort eine wichtige Handelsmetropole. Darauf galt es, sich Geld für Nahrung und Reise zu verdienen und ein möglichst ausgefallenes Geschenk für den Oberbabo zu finden. Das Geld war mit Schöggeliverkauf schnell verdient und bei Tauschgeschäften mit den kultivierten Lesabianern stiessen die Pfader ebenfalls auf fruchtbaren Boden. Zwei Kostbarkeiten wurden erhandelt: eine Tasse mit dem Logo der Lesabtypischen Marke Tesla, sowie ein einzigartiges, handgemachtes Buch aus einem Nerdshop. Etwas ausserhalb des Grossstadtbetriebs fanden die Pfader eine gemütliche Übernachtungsstelle inklusive Betonmatratzen. Die Teslataste liessen sie am nächsten Tag dort, als Dank für die Gastfreundlichkeit. Dann ging es wieder los in Richtung Zentrum, wo sie den Sternenstrom NIEHR mit einem Raumschiff überquerten. Mit zusätzlich verdientem Geld konnte die Gruppe sich noch die dortige Spezialität PABEK und ein Fresspäckli leisten. Dann ging es auch schon wieder zurück per Anhalter durch das Universum zum Eulachon.

Text: Bolt & Funky

Das Re-La in Zahlen

Das Regionslager steht vor seinem Ende. Dennoch bleiben uns viele Fotos, Erinnerungen und natürlich auch einige Zahlen. Folletta und Lux haben letztere für uns gesammelt.



Aus den 70 Strohballen liess sich ein ganzes Fort basteln. Foto: Chira

- 1'566** Zentimeter Quittungen erhielt der Galaktolino von der Migros.
- 2'710** Tage arbeiteten Helfer inklusive Auf- und Abbauwoche für das Regionslager.
- 43** Kilometer WC-Papier wurden im Re-La verbraucht. So viel, dass man alles zusammen von Winterthur nach Sursee hätte ausrollen können.
- 2.5** Badewannen Salatsauce garnierten das Vorspeisengemüse im Re-La.
- 14** Migros-Lastwagen lieferten ihre Ware beim Galaktolino ab.
- 2'000** Blachen bezog das Regionslager von Jugend + Sport.
- 1'000** Meter Blachenschnüre waren dabei.
- 925** Meter oder 462 Quadratmeter Schaltafeln wurden verbaut.
- 10'000** Schrauben bohrten sich durch das Holz.
- 3'850** Meter Holzlatten und
- 1'500** Meter Rundhölzer fanden Anwendung im Lager, das ist etwa vier Mal von der Bushaltestelle bis nach Eulachon.
- 900** Badewannen voll Wasser wurden im Re-La getrunken, verkocht oder in seltenen Fällen verschüttet. Pro Tag waren das **12'000** Liter.
- 33** Ster Brennholz wurden auf den Feuerstellen des Planeten verheizt.
- 4'000** Kilometer durch den Weltraum legten die Fahrzeuge der Logistik fürs Regionslager zurück.



98 Spatz-Zelte wurden auf Eulachon zu Übernachtungszwecken aufgestellt. Bild: Kajuki

450 Tassen verkaufte der Apollosk, vor allem an kaffeestüchtige Eltern während des Besuchstages,

1216 saure Glühwürmli oder

3.2 Kilo reinen Zucker brachte der Laden ausserdem an Mann und Frau, zudem **252** Colas oder 13.5 Kilo Zucker und

600 Regionslager-T-Shirts.

8'500 Fotos schoss das Fototeam, mit totaler Speichermenge von

200 Gigabyte.

700 Schinken-Käse-Toasts verkaufte die Koje 531 an hungrige Helfer und Leiter,

3'000 Puzzleteile setzten Gelangweilte dort zusammen und geschätzte

4'500 Tore wurden am Jöggelikasten geschossen.

3.5 Kilogramm Sonnenblumensamen sorgten für die Sonnenblumenallee. Zurzeit blühen

754 Pflanzen am Feldweg hinunter zu Bauer Fritz.

1'560 Mal sausten Butzli die Seilbahn auf Mont Aquilo hinunter.



950 Gazosa wurden in der Koje 531 getrunken. Foto: Kajuki

Warnung vor Nachwirkungen

Es ist höchste Zeit aufzuzeigen, dass der Aufenthalt auf Eulachon auch negative Folgen nach sich ziehen kann. Hier ist daher eine nicht abschliessende Auflistung ungünstiger Nachwirkungen des Regionslagers:

Unterlassen des WC-Spülens

Die Toiletten auf Eulachon sind so eingerichtet, dass ein Betätigen der Spülung weder nötig noch möglich ist. Es ist davon auszugehen, dass das angewöhnte Verhalten einer gewissen Anpassungszeit bedarf.

Ausbleibendes Dusch-Bedürfnis

Auf Eulachon gab es nur wenig Wasser und daher keine Duschen. Das menschliche Reinigungsbedürfnis musste deshalb unterdrückt werden. Es ist unklar, ob dieses von selbst wieder aufkommt.



Seltenheit im Re-La – eine Waschgelegenheit. Foto: Kajuki

Eingeschränkter Geruchssinn

Aufgrund der Toiletten ohne Spülung und den nicht vorhandenen Duschen muss damit gerechnet werden, dass der Geruchssinn seine Funktion (zumindest teilweise) einstellte. Auch nach dem Re-La bedarf es einer gewissen Zeit, bis der Geruchssinn wieder uneingeschränkt funktioniert.

Agoraphobie

Eulachon ist ein sehr kleiner Planet. Entsprechend beschränkt sind die Platzverhältnisse, was sich besonders anhand der im Vergleich zur Erde kleinen Schlafkojen zeigt. Zurück auf dem blauen Planeten ist es deshalb möglich, dass einzelne Eulachon-Besucher an Agoraphobie (Angst vor grossen Räumen) leiden. Diese macht sich speziell nachts bemerkbar, wenn es einem schwer fällt, ganz alleine in einem Zimmer zu schlafen.

Spezielle Umgangsformen und -sprache

Auf Eulachon drückt man sich leicht anders aus als auf der Erde. Die angewöhnten Floskeln wie 'Gätz', 'Shiz-zle', 'Mülle', 'SiiiSaaa', 'da nimmt's di' / 'di schwache nimmts' werden wohl noch für einige Zeit im Wortschatz der Eulachoner bleiben. Zudem werden womöglich auch unbekannte Personen ohne Foulard (!) geduzt.

Übersteigertes Mitteilungsbedürfnis

Mit den Platzverhältnissen auf Eulachon verknüpft ist die Tatsache, dass man sich stets mit anderen Menschen oder Eulachonern austauschen musste. Gleichzeitig erlebte man auf dem Planeten sehr viel, worüber es sich auszutauschen lohnt. Aufgrund dieser Faktoren ist auch nach dem Re-La mit einem übersteigerten Mitteilungsbedürfnis zu rechnen.

Ohrenwürmer und Flashbacks

Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass auf Eulachon einige wenige Musikstücke sehr oft gespielt und gesungen wurden. Konkret: "Eulachon-Song" von der Re-La-Band, "Rettigshelikopter" von Schtärne Foifi und "Up in the Sky" von 77 Bombay Street. Diese Lieder dürften noch eine Weile in den Köpfen der Eulachon-Gäste herum-schwirren und das Hören der entsprechenden Stücke zu Flashbacks führen.

Empfohlene Massnahmen

Für Teilnehmer, welche ein bis zwei Wochen auf Eulachon verweilten, sollte das ehemals gewohnte soziale Umfeld ausreichen, um sich wieder in die Zivilisation der Erdbewohner integrieren zu können. Für all diejenigen, welche mehr als zwei Wochen auf dem Planeten gelebt haben, ist eventuell ein Resozialisierungsprogramm von Nöten. Auf jeden Fall wichtig ist der Austausch mit Menschen, die nicht auf Eulachon waren.

Tipps für Angehörige

Bei den oben genannten Punkten sollten die Angehörigen viel Kulanz zeigen. Sollten die eulachonschen Angewohnheiten nach einigen Wochen noch nicht abgeklungen sein, muss immer wieder auf die irdischen Gepflogenheiten aufmerksam gemacht werden.

Text: Blitz & Komosch

Pios, die wahren Helden



Gestern hielten die Pios vor einem Abgesandten des Intergalaktischen Rats ihre ausführlich vorbereiteten Plädoyers. Offenbar hatten sich die Bewohner von Trabanthor sehr intensiv mit dem Zentrum des hiesigen Planetensystems auseinandergesetzt, um möglichst fundierte Reden unter den strengen Blicken des Abgesandten zu schwingen.

Besonders hervorgehoben wurden dabei die seltene Fauna und Flora des Kalten Tupfes. Diese soll gemäss den Pios besonders geschützt werden.

Hier einess der Plädoyers von Momo, Yema, Namaiki, Kunama, Olenya und Accara:

*Die Sonne ist sehr wichtig
ohne sie sind wir nichtig
ohne sie würden wir nicht existieren
sondern einfach nur erfrieren.*

*Ein Geschenk von Fremden
welche tragen bunte Hemden
Ihr dürft sie nicht vernichten
sonst können wir nicht von ihr berichten*

*Wunderschön wie eine Sonnenblume ist sie
das genaue Gegenteil von einem Mistvieh.
Es ist wichtig, dass sie da ist,
weil sonst alles kahl und leer ist.*

*Darum wollen wir sie behalten
um nicht zu erkalten.
Retten wir uns vor dem Bösen
indem wir das Problem zusammen lösen*

*Ohne den Kalten Tupf
verliert das Planetensystem seinen Pfupf.
Für alle ist er einzigartig
und auch sehr vielfaltig.*

Pünktlich zur Schlussfeier überbrachte Böstler Bäsche Böteli die frohe Botschaft. Die Reden stiessen offenbar auf grossen Anklang beim Intergalaktischen Rat. Per sofort steht der Kalte Tupf unter Artenschutz. *Text: Twist*



Zeichner: Böstler Bäsche Böteli

Transportpartner:



Medienpartner:

Winterthurer Zeitung



Chasch es besser?



Mir

mached us Dir en Profi



Lagersanität: Zum Abschied



Verletzungen und Unglücksfälle gehören leider auch zu einem Lager. Die Sanität ist dafür da, dass all das schnell wieder gut wird und das Lagerleben weitergehen kann. Zum Glück sind uns im Re-La grosse Unfälle und schwerere Erkrankungen erspart geblieben. Auch deshalb ein ganz besonderer Dank an die Leiter, Sanitätsbeauftragten und an die Helfer, sie haben wunderbar auf die Teilnehmer (und fast immer auch auf sich selbst) aufgepasst.

Bemerkenswert waren die Ausserirdischen: Sie sind immer noch gesund und unverletzt, obwohl sie körperlich, geistig und seelisch Extremes durchgemacht haben: einen Raumschiffabsturz, eine Notrettung durch Winterthurer Pfadis, über 300 Tage auf der Erde, Rückflug mit zusammengeflacktem Raumschiff, zu Hause auf Eulachon Psychostress (Pfadisingsongs), Mega-Psychostress (Blumensterben auf dem Planeten) und Ultra-Psychostress (Liebeswerben, Heiratsantrag und Hochzeit). Sogar Rötzköf hat die Verhaftung durch Wölfe und SISA trotz Käfig und Ketten unbeschadet überstanden. Eigentlich fast schade, wir hätten ihn so gerne behandelt, am besten mit dem Technikgenie Strix zusammen, wegen eingebauten Mikrochips und so...

Unsere Zahlen (Zwischenstand)

Behandlungen im Sanitätszelt:
dzt. 353, ständig steigend, 30-40 täglich
Einsätze auf dem Lagerplatz: 10
(5 Bergungen mit der Trage)
Spitalpatienten: 12
Heimholungen von Hikes und Biwaks: 5
Hausarztfahrten: 3
Zahnarztbehandlungen: 1
Anrufe auf dem Notfalltelefon: 24

Materialverbrauch

Pflaster normal: 5.8 m
Heftpflaster (alle Breiten): 4.5 m
Tapeverband für Gelenke: 36 m
Blasenpflaster: 51 Stück

Bunte Kinderpflaster, Tiermotiv
für Bienlies, Wölfe und Pfadis: 8 Stück
für Leiter und Helfer: 53 Stück

Chirurgischer Nähfaden: 90 cm
Dafalgan Tabletten: 113 Stück
Alkohol 70% äusserlich: 32 cl
Sanibären (ein Bär ist mit Plüschhäsin
durchgebrannt): 4
Lustige Taschenbücher: 3

Bravo-Hefte
zur Patientenlektüre: 4
zur Fortbildung Sanipersonal: 8

Ausgegeben wurden:

Streicheleinheiten: nicht messbar
Labello® (farblos, nicht kussfest): 19
Stück
Gletschersalbe (Farbton Pink „Adore
You“): 21 Stück

Blutzucker-Unterstützungsmittel
Schläckstängelis: 72 Stück
Feuersteine: 430 g
Zeltli: ca. 0.6 kg
(Anm. Zahnpasta: 0 Tuben)

AxA-Nova Powergel gegen Verspan-
nungen: 450 ml
(Anm: Deutliche Verbrauchssteigerung in
letzter Zeit, denn offen zur Schau gestellte
zärtliche Nacken- und Rückenmassagen
gehören ja integrativ zum Paarverhalten
der Erdlinge, s. a. MW E, Ausgabe 6)

Eigenverbrauch des Ressorts

M-Budget Energy Drink: 3.65 l (146
Dosen)
Cola: ca. 12 l (ungefährer Wochenbe-
darf Fennek)
Kaffee (Liter): schon wieder nicht
messbar
Papierbögen für Strategie- und Kommu-
nikationstraining „Schiffe versenken“:
ca. 2 Dutzend
Kommunikations-Notfallwerkzeug für
Doc (Vokabelheft Schwyzerdütsch): 1

Ressort-Internia

Zeitaufwand für EDV-gestütztes Reak-
tions-Trainingsprogramm „3D Pinball“:
45 Fortbildungsstunden – mindestens!
Ressort-Punkterekord „3D-Pinball“:
(Baloo) 5'216'250 Punkte
Vorwürfe von Salsa, dass alle (männ-
lichen) Ressortmitglieder sie mobben
(natürlich sämtliche unberechtigt, alle
waren lieb zu ihr): >200
Opfer von Salsas trockenem Humor:
schon gar nicht messbar

Unnötiges und Lästiges

Wasserschichten vor dem Sanizelt: 3
Anfragen, die eigentlich die Sicherheit
betrafen: ca. 67
Musikwünsche übers Notfalltelefon: 3

Personalressourcen

**(leicht lädiert, aber wiederverwendbar
nach längerem „Schlaf“)**

Ressortleiter: 1
Schichtleiter: 4
Personalchef (50% in Personalunion
beim Sicherheitsressort): 0.5
Sanitäter und Sanitäterinnen: >10
Rezeptionisten: 3
Lagerarzt (Direktimport aus dem soge-
nannten „Österreich“): 1
Single des Tages (Erfolg nicht bekannt,
FM 107.5 fragen): 1

Auch wenn es nicht immer einfach war:
Es hat uns Freude gemacht, Euch zu
helfen und für Euch da zu sein.
Adieu – Allzeit Bereit (CH) – Gut Pfad
(A) und gute Heimreise! Doc





Wie gut weisst du über das Weltall Bescheid?

- Die Sonne wird von acht Planeten umkreist.
 wahr
 falsch
- Neptun ist ein Gasplanet.
 wahr
 falsch
- Die Kleine Magellansche Wolke ist die nächste Galaxie zur Milchstrasse.
 wahr
 falsch
- Mars ist näher an der Sonne als die Erde, deshalb ist es dort wärmer.
 wahr
 falsch
- Ein Lichtjahr ist eine Einheit für die Zeit, wie z. B. eine Stunde.
 wahr
 falsch

Lösungen:
 1. Wahr: Der neunte Planet – Pluto – ist ein Zwergplanet.
 2. Wahr
 3. Falsch: Die Andromedagalaxie ist am nächsten.
 4. Falsch: Der Mars ist weiter von der Sonne entfernt, als die Erde. Die Durchschnittstemperatur auf der Oberflache beträgt zudem -55 °C.
 5. Falsch: Ein Lichtjahr ist die Strecke, welche Licht in einem julianischen Jahr zurücklegt. Es ist also eine Längeneinheit.

ZANI+

HOCHBAU+ TIEFBAU+ GENERALBAU+

Leiter- und Rovergeländespiel

Liebe Leiter, ist es nicht schade, dass ihr bei all den coolen Re-La-Geländespielen nur zusehen und organisieren durftet? Dann habt ihr am 4. September die Gelegenheit, selbst wieder mitzuspielen, zu taktieren und die körperlichen und intellektuellen Kräfte zu messen. Daher, liebe Region-Winti-Leiter über 16 Jahren, meldet euch sofort an unter www.pfadiwinti.ch/gelaendespiel Wir freuen uns auf euch!

Merci!

Das Regionslager endet, und natürlich will auch der MilkyWayExpress die Gelegenheit nicht verpassen, sich recht herzlich zu bedanken.

Bei Styra und Silentio, unseren Ressortleitern, von denen wir während den langen Redaktionsitzungen stets mit Dessert versorgt wurden.

Beim Radioteam, welches uns so manche lange Nacht musikalisch begleitete und die Berichterstattung auf Eulachon abrundete.

Bei allen Berichteschreibern und Illustratoren, die den MilkyWayExpress abwechslungsreicher gemacht haben.

Bei Radar, der die Zahlungseingänge unserer Abonnenten stets genau registrierte.

Beim Logistikteam, welches uns eine exzellente Infrastruktur und speziell eine leistungsfähige Internetverbindung zur Verfügung stellte.

Bei den Betreibern des Apollosk, die uns stets gute Nachbarn waren und die uns unermüdlich Kaffees und Waffeln zubereiteten, verspürten wir Hunger oder Durst.

Bei unseren Abonnenten, welche den MWE und natürlich das Regionslager selbst mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt haben.

Bei all unseren interessierten Lesern und den konstruktiven Kritikern, die uns in den vergangenen Tagen halfen, die Qualität des Blattes kontinuierlich zu steigern.

Bei Zylion, Aladima und nicht zuletzt Rötzköff, die uns spannenden Geschichtsstoff lieferten und immer für ein Foto oder ein Interview zu haben waren.

Bei Bauer Fritz, der uns seinen Briefkasten für unser NZZ-Zeitungsabo zur Verfügung stellte.

Beim Fototeam, welches unser Redaktionsfoto schoss und dem MWE regelmässig mit seiner Auswahl der besten Bilder unter die Arme griff.

Bei allen Quellen, Informanten und Interviewten, die uns allen Inhalt für die Zeitung lieferten. Speziell bei Twist, welche den roten Faden mitgestaltete.

Bei Racoon, der uns in der Aufbauwoche eine super Treppe zusammengescreinert hat.

Bei Cambia, Styra und Blitz, die uns im Korrektorat unterstützt hat.

Und natürlich danken wir auch allen Helfern, namentlich:

Acoplado, Luca Weber	Beira, Isabel Krähenmann
Adler, Thomas Hobi	Blitz, Lukas Rupper
Aglaya, Fiona Bai	Blup, Tizian Schöni
Aida, Pia Kappeler	Bondski, Lea Bader
Ainu, Nadine Gebhardt	Bungee, Benjamin Fisch
Aiolos, Flavio Greco	Calma, Alexandra Zehnder-Biegel
Akela, Manuèle Stoercklé	Calvin, Philipp Fehr
Akira, Rahel Merz	Cambia, Melanie Röthlisberger
Amali, Marlen Müller	Casio, Rosanna May
Aponi, Selina Pfister	Catuna, Carolin Schmid
Appendix, Tobias Juon	Cervo, David Egli
Apu, Joel Wickli	Chabba, Valérie Luterbacher
Ara, Dorothe Wachter	Chäfer, Markus Zäch
Aramis, Timo Zimmermann	Chai, Anna Weisschar
Aski, Valeria Schmid	Chihirio, Chantal Bachman
Astrix, Marco Bichsel	Chili, Michèle Bauer
Atari, Marco Merlato	Chippo, Christian Frei
Atreju, Luzi Sennhauser	Chira, Tonia Diggelmann
Bääärner, Michael Mohr	Chispa, Nina Würsten
Baloo, Rolf Isler	Clever, Nicolas Da Mutten
Balu, Valentin Steinbeck	
Baywatcher, Thomas Papritz	

Clever, Britta Morf	Polina, Stefanie Portmann
Clown, Martin Zehnder	Pronto, Daniel Gerth
Corax, David Kobelt	Puck, Stefan Jäggi
Dax, Emanuel Feltscher	Punkt, Carlos Diener
Doc, Dr. med. Franz	Punto, Marco Hintermeister
Felberbauer	Quasli, Samuel Fritz
Dorie, Maya Wiebking	Quiz, Miro Hintermüller
Duende, Ester Osuna	Rabbit, Moritz Muhr
Elio, David Heritsch	Racoon, Max Näf
Fäbe, Fabian Hablützel	Radar, Stefan Faas
Fäger, Demian Holderegger	Rajko, Tobias Merz
Falena, Simone Schlegel	Rak, Heinz Juon
Fenek, Gabriel Frölicher	Ravali, Fritz Näf
Fera, Alexandra Tinner	Salsa, Norina Dutler
Folletta, Emily Wangler	Schlüffel, Beat Wydenkeller
Fox, Mathis Grether	Schlufi, Silvan Marti
Fox, Daniel Hablützel	Schlumpf, Leonie Steiner
Fresh, Loris Niedermann	Scorza, Anna Zehnder
Frosch, Daniel Jecklin	Serato, Valentin Nussli
Fuchur, Martin Schwarzwälder	Shine, Manuela Fehr
Funkä, Claudio Brändli	Shirkan, Kaspar Schraft
Funky,	Shiroco, Matthias May
Fuoco, Raffael Kromer	Sid, Nico Suter
Fürjo, Mario Signer	Silentio, Richard Bützer
Gabbiano, Marco Bachofner	Silentio, Julian Walter
Ganzado, Jan Grimmer	Sirius, Andrea Hodel
Garfield, Thierry Friedmann	Slug, Pascal Maurer
Gary, Arno Benz	Sneschinka, Elin Arnet
Gecko, Alexander Kuhn	Snoopy, Pius Bleisch
Gëzim, Mirjam Bordt	Sör, Lukas Näf
Gibbon, Etienne Mëgroz	Speedy, Michael Stutz
Gignol, Nicola Tröhler	Spirou, Reto Hintermeister
Gizmo, Tobias Ballat	Sprint, Irene Stickel
Glauxia, Eva Stehrenberger	Stella, Daniela Schmid
Göppel, Marc Singer	Strix, Pascal Schoch
Häbbi, Zangger Tobias	Styra, Simone Waibel
Hannibal, Michael Nydegger	Sugus, Nadine Noser
Happy, Miriam Hobi	Surry, Gian Mathys
Janosch, Andreas Bunschoten	Sveglia, Brigitte Juon
Jerry, Nadine Anwander	Taps, Matthias Wachter
Jiminy, Pascale Müller	Taz, Clemens Brunner
Kaa, Julian Ledergerber	Thari, Christina Graf
Kajuki, Fabienne Schubnell	Tigris, Thomas Benz
Kiruna, Martina Egli	Titan, Jonas Henn
Knapp, Thomas Würsten	Titeuf, Dario Bunschoten
Kobold, Fabian Scherrer	Tornado, Marisabel Widmer
Kolibri, Meta Clalüna	Tornado, Tobias Widmer
Komosch, Sara Wegmann	Track, Fabio Esposito
Kumulus, Manuel Juon	Tschil, Peter Hablützel
Leon, Jonas Kupferschmidt	Tuuli, Saskia Gerber
Leve, Salomé Stauffer	Twist, Andrea Lustenberger
Lingua, Regula Schefer	Twister, Florian Benz
Lovis, Menoa Stauffer	Twister, Mario De Silva
Lumos, Sven Bonnard	Uhu, Benjamin Kuratli
Lux, David Handschin	Umar, Mario Bühler
Maith, Yurena Garcia	Unica, Milla Schüpbach
Maloney, Serafin Bogo	Urmel, Thomas Lagler
Mäni, Manuel von Allmen	Venda, Lorena Fuschini
Maribu, Dominic Schmid	Vera, Vera Zubeck
Mariposa, Annalena von Allmen	Viborny, Sara Kupferschmidt
Matrix, Jonas Dunst	Wiesel, Martin Steiner
Medaja, Rosanna Zünd	Wiesel, Daniel Redondo
Merkur, Alex Grether	Wiff, Livia Merz
Meru, Jannick Bächler	Yewa, Dominique von Gunten
Mikado, Serafin Leschke	Yindi, Meta Zäch
Mimir, Cornelia Vock	Yinghua, Leoni Hertig
Minerva, Anita Nydegger	Yosch, Mario de Capitani
Mistral, Lukas Gamper	Yucca, Lisa Gossweiler
Mjuk, Kaspar Keller	Zarpa, Nicole Schumacher
Muggä, Corine Hablützel	Zazoo, Marco Lehmann
Nadua, Michelle Knöpfli	Zazu, Lena Minder
Nasira, Tina Sennhauser	Zenit, Joris Cadow
Neon, Alex Anwander	Zibü, Hendrik Ruhwinkel
Nepomuk, Balz Zehnder	Antonia Delli Gatti
Neschi, Lara Meier	Britta Götz
Ninijn, Noémie Eckert	Beatrice Müller
Nounou, Lea Kappeler	Maud Papritz
Onda, Isabelle Gerhardt	Edwin Rüter
Orenda, Katja Bächli	Ingrid Slot
Pepe, Thomas Pfaff	Benjamin Stähli
Pipo, Nicolas Egli	Olivia Streit
Pipoca, Léa Eckert	Dominic Stutz
Pitri, Simon Rohner	Pascal Gaull
Pocco, Markus Gridling	Meret Aschwanden
	Hans Wehrli



Kara Kolumna



Zeichner: Appendix

Der Planet, der niemals schläft

Ich gehe der Milchstrasse entlang, es ist kurz vor 22 Uhr. Die Lichter brennen, viele Kinder machen sich parat für den Schlafsack. Wer annimmt ist, dass dies nun der Moment ist, wo es still wird auf Eulachon, der täuscht. Aus einem Küchenzelt ertönen Stimmen, Leiter sitzen am Feuer, machen sich Kaffee und besprechen den nächsten Tag. Auf Trabanthor nehmen es die Pios nicht so genau mit der Nachtruhe und tröpfeln einzeln – oder genauer genommen Pärchenweise zurück auf ihre Raumstation. Die Sterne funkeln am Himmel, eine weitere klare Nacht bricht an.

Am Mondkalb vorbei mache ich mich auf zur Koje 531. Es herrscht noch reges Treiben, viele Leiter und Helfer lassen den Tag in einer gemütlichen Runde ausklingen. Es wird gepuzzelt und gedogt, ans Schlafengehen denken die Wenigsten. Es ist nun fast Mitternacht. Auf dem Weg zum Toitoi passiere ich das SiSa-Zelt. Die Nachtschichtler sitzen am Empfang des Sanizeltens und spielen ein Kartenspiel. Sie sehen müde aus, ihr Einsatz dauert jedoch noch bis in die frühen Morgenstunden. Die Redbulls auf dem Tresen scheinen bitter nötig. Erneut schlendere ich über den Lagerplatz. Mein Ziel ist der MilkyWayExpress. Die Lämpchen am Firstzelt erhellen das Sofa darunter und auch im Container brennt noch Licht. Morgen erscheint eine neue Ausgabe, die Redaktion arbeitet auf Hochtouren. Die nächsten Stunden muss noch Eini ges gelayoutet, korrigiert und überarbeitet werden. Müde wünsche ich ihnen viel Erfolg, lasse Motivationsguezli zurück und mache mich auf in Richtung Schlafzelt. Aus vielen Spatzen hört man rhythmisches Schnarchen und unkoordiniertes

“Fägnäschten”. Gerade als ich annehme, dass Eulachon langsam schläft, erkenne ich vom Turm her Taschenlampenschein. Wer dort wohl noch am Sternebeobachten ist? Wenig später quere ich eine verschlafene Wölflitruppe. Da scheint wohl eine Nachtübung gerade gestartet zu sein. Den patrouillierenden Sicherheitsleuten wünsche ich eine ereignislose Nacht und lege mich ins Zelt. Gerade erlischen die Lampen der Milchstrasse. Fast schon nostalgisch denke ich daran, dass beim Erscheinen dieser Ausgabe ebendiese Lichter bereits das letzte Mal erloschen sind und es nun doch langsam ruhiger werden wird auf dem Planeten, der bis anhin niemals zu schlafen schien.

Haltet den Dieb!

Ein mysteriöser Dieb klagt Geld und Wertsachen aus den Zelten. Auch wühlt er in Rucksäcken und Fresspäcklis. Für euch haben wir drei Personen interviewt.

Yinghua 16, Eschenberg

Was würdest du mit dem Dieb anstellen, wenn du ihn erwischen würdest?

«Ich würde ihn fesseln und oben ans Windrad hängen. Wenn es dann windet, dreht es ihn. Pech.»

Tiuri 13, Eschenberg

Was hältst du von dem Dieb?

«Es ist daneben. Das Re-La soll ein Lager sein, um Gutes zu tun und offen zu sein und nicht um Andere zu bestehlen.»

Rio 10, Eschenberg

Was würdest du mit dem Dieb anstellen, wenn du ihn erwischen würdest?

«Mit 50 Stinksocken knebeln und mit rosa Nagellack im Gesicht anmalen, damit alle wissen, wer so niederträchtig war und seine Mitmenschen bestohlen hat.»

Wetterprognose für Eulachon

Samstag 6.8.



11 °C | 20 °C

Sonntag 7.8.



11 °C | 23 °C

Montag 8.8.



13 °C | 25 °C

Lösung: Durcheinander auf Eulachon

Wer	Mond	Station	Hobby
Rötzköff	Silva Luna	Kaiai	Kometenweitwurf
Zyilion	Trabanthor	Hukamaris	Meteoriten ausgraben
Aladima	Amaris	Popocatépetel	Sternschnuppen sammeln
Zofe	Nurai	Acercola	Kraterversteckis
Büschler Bätsche Böteli	Mont Aquilo	Aiuton	Galaxienwrestling

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Re-La 2016 der Pfadi Region Winterthur wird schon bald Geschichte sein und mit ihm der MilkyWayExpress. Für uns, der Redaktion dieser Zeitung, geht damit ein langes Projekt zu Ende. Bis du die erste Ausgabe des MWE in den Händen halten konntest, vergingen etwa zwei Jahre. In dieser Zeit erlebten wir Rückschläge, Lichtblicke, warfen unsere eigenen Konzepte wieder über Bord, um dann doch wieder zu ihnen zurückzukehren; doch rückten wir unserem Ziel auch immer einen Schritt näher.

Nach all diesen Monaten war das Regionslager plötzlich da und es galt umzusetzen, was vorher lediglich ange-dacht war. Fünfzehn Tage, acht Ausgaben lang wurden aus Abenteuer Artikel, aus Papierbögen eine Zeitung, aus Pfadis eine Leserschaft, aus einer Redaktion Freunde. Unser erstes Ziel war ein Medium für alle zu sein, für Wölflis, Pfadis, Pios, Leiter, Helfer, Eltern, Aussenstehende. Wir hoffen, dies erreicht zu haben; dass wir nicht einfach eine Zeitung, sondern eure Zeitung waren. Ihr wart eine grossartige Leserschaft, für die wir gerne geschrieben haben!

Eure Redaktion

Blup
Gecko
Aski
Beira

Küchenspuk zu Mitternacht

Gestern Nacht wurde das Helferküchenmitglied Beni nach dem traditionellen Tauftrankritual und dem Durchkriechen eines Blachenschlauches auf den Namen „Gourmet“ getauft. Die Redaktion gratuliert!

Mitwirkende:

Styra, Twist, Bolt, Funky, Blitz, Komosch, Doc, Orenda, Folletta, Lux, Duende, Eschis, Pios

Impressum:

Verein MilkyWayExpress
Salomon Landolt – Str. 8
CH-8450 Andelfingen

E-Mail: redaktion@milkywayexpress.ch

Auflage: 522

Redaktionsteam: Aski, Beira, Blup, Gecko